

Kurznachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **8 (1954)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

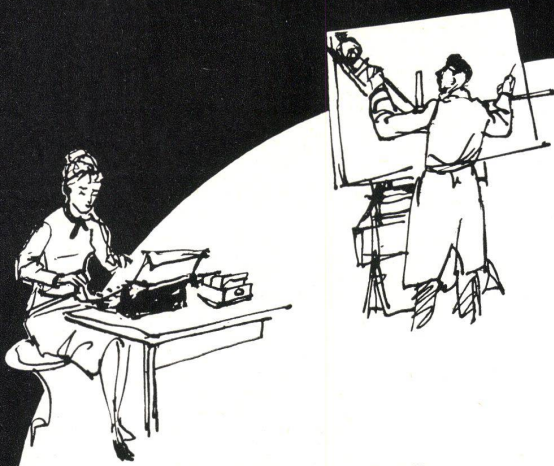
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Beleuchtung nach individuellem Rezept

ist billiger als Licht nach Schema F, und vor allem natürlich besser.

Wenn jemand ein Heilmittel nimmt, kostet es gleichviel, ob er es aufs Geratewohl hin tut, oder auf berufenen ärztlichen Rat. Dann aber weiss er, dass es das Richtige ist.

Auch ein Beleuchtungskörper kostet gleichviel, ob man ihn auf gut Glück wählt und montiert, oder ob Sie nach Konsultation und planender Berechnung durch einen unserer sieben Lichttechniker das für Ihren Fall genau richtige Modell am besten Orte verwenden. Zweckdienliche, rationellere, bessere Beleuchtungen sind das Resultat und unsere Konsultation ist kostenlos. Berichten Sie uns.



ALUMAG

ALUMINIUM-LICHT AG
Uraniastr. 16 Zürich Tel. 051-23 77 33

ebenfalls Leibl und Thoma ebenso selten verstanden wie heute Picasso oder Braque. Wenn es möglich ist, durch das erläuternde Wort da Zugänge zu erschließen, wo das Auge die spontanen Hilfsdienste versagt, so dürfte Grohmanns Darstellung zu denen gehören, die das am ehesten zu leisten vermögen.

In dem Kapitel über die Architektur wird die Fülle des Stoffes wesentlich knapper verarbeitet. Doch gibt Grohmann auf rund 70 Seiten eine Einführung in die Probleme des Neuen Bauens und einen Überblick über die Entwicklung vom Jugendstil bis zur Gegenwart, wie sie bisher in so gut informierender Art und lebendiger Darstellung in der deutschen Literatur noch nicht besser existieren. Auch hier werden die führenden Meister des Neuen Bauens: Frank Lloyd Wright, Gropius, Mies van der Rohe, Le Corbusier und Aalto stark hervorgehoben, den jüngeren Talenten und Leistungen aber wird eine geringere

Aufmerksamkeit geschenkt wie in der bildenden Kunst. Dem Städtebau sind nur die letzten vier Seiten gewidmet. Sehr wertvoll sind die als Anhang angefügten «Texte», die allein über hundert Seiten einnehmen und Maler, Bildhauer und Architekten zu ihren Problemen selbst zu Wort kommen lassen. Dieser Teil beginnt mit Auszügen aus den von Joachim Gasquet gesammelten Aussprüchen Cézannes, und bringt nicht nur Selbstzeugnisse von Malern, Bildhauern und Architekten (Wright, Gropius, Mies van der Rohe, Le Corbusier, Häring, Scharoun), sondern auch die programmatisch wichtigen Gedanken zur kubistischen Malerei von Apollinaire, Marinettis futuristisches Manifest und Tristan Tzaras Dada-Manifest. Die Abbildungen treten gegenüber dem Text zurück. Das Buch will gelesen werden und nicht die vielen Bilderbücher über moderne Kunst vermehren.

Hans Eckstein

Technische Hinweise

Kupferblech für Bauspenglerarbeiten

An den beiden Neubauten der Escher Wyss AG. wurden für alle Spenglerarbeiten, welche die Firma Jakob Scherrer Söhne, Zürich, ausführte, Schweizer Kupferblech verwendet. Das Wohlfahrts- und das Bürogebäude sind beide mit Flachdächern, sogenannten teerfreien Dauerdachpappen-Klebeschichten, eingedeckt, zum Teil begehbar mit Plattenbelägen oder mit einer zirka 3 cm dicken Schicht aus feinkörnigem Rundkies geschützt. Die Anschlüsse der Klebebeläge an die Dachkanten, an die Mauern, an Türschwellen, um Kamine und über Dachtrennfugen sind aus Kupferblech hergestellt. Bei der Ausführung wurden die Erfahrungen ausgenutzt, die sich bis heute aus der Anwendung des Kupfers für Dachanschlußbleche ergeben haben. Die Befestigung der Bleche geschah so, daß die Bewegungen des Metalles infolge Erwärmung und Abkühlung während den Jahreszeiten ungehindert erfolgen können. Das Blech ist überall so eingespannt oder festgenagelt, daß es eine gewisse Bewegungsmöglichkeit besitzt. Die Randbleche an den Dachkanten sind außen mit einer kräftigen Tropfnase versehen,

diese wird im Abstand von 50 cm durch kupferne Briden mit Federn gehalten, die unter dem Blech auf Dübeln oder Hülsen-dübeln befestigt sind. Die Klebeflächen der Bleche sind in der Regel 12 cm breit und für die bessere Haftung der Asphaltklebemasse verzinkt. Auf der Dachfläche sind die Bleche im Abstand von zirka 15 cm mit Schlitzlöchern auf imprägnierte Holzdübellatten befestigt. Die Längsausdehnung der Bleche wird im Abstand von 8-10 Metern durch Dilatationskästchen aufgenommen, diese Kästchen sind genügend hoch, 45 cm lang, mit einem Schiebdeckel versehen und je nach der Form der Rand-, Winkel- oder Dachtrennbleche angepaßt. Die großen Dachflächen sind unterteilt durch Dachtrennbleche, die aus zwei Winkelblechen und einem darüber eingefalzten Deckel bestehen.

Das Vordach über dem Haupteingang des Bürogebäudes ist mit einem kupfernen Doppelfalzdach aus Bandmaterial eingedeckt. Dieses Dach hat Gefälle gegen die Eingangshalle und ist unter der Hallendecke mit einer Rinne versehen, die in ein Ablaufrohr im Pfeiler mündet. Die senkrechte, dreiseitige Verkleidung des Vordaches ist mit Kupferblech verkleidet und mit einer Tropfkante versehen. Oben ist diese Verkleidung in das Kupferfalzdach eingehängt.



Kurznachrichten

Europas größte Hotelkette

Der italienische Wollindustrielle Graf Marzotto will noch bis Ende dieses Jahres 45 Standardhotels erster Klasse errichten, die vor allen Dingen in den bisher unerschlossenen Gegenden des italienischen Südens entstehen. In einem zwei-

ten Los werden weitere 40 Hotels erbaut. Bei diesen 85 Jolly-Hotels handelt es sich um Europas größte Hotelkette. Die Kosten für die ersten 45 Hotels in Höhe von umgerechnet 35 Millionen DM werden zum Teil auch von der italienischen «Südkasse» getragen. Die Zahl der italienischen Hotels erster Klasse wird nach Vollendung des Bauprogramms um 30 Prozent erhöht. Möb.

Muba 1954

Eingesandte Standbesprechungen

Stand 1579 Halle 6

Als bedeutende Neuheit bringt die LUWA AG., Zürich, eine «Pneumastoplanlage», die nach 5jähriger Entwicklungsarbeit kürzlich für den Verkauf freigegeben werden konnte. Diese Anlage wird auf einem Rieter-Baumwollflier in praktischer Anwendung gezeigt.

Die patentierte «Pneumastoplanlage» kombiniert das Prinzip der bekannten Pneumafil-Fadenabsaugung mit einer automatischen Abstellvorrichtung, bei genauer Anpassung an die Bedürfnisse des Flier-Arbeitsvorganges.

Die konstante Überwachung aller Spindeln durch diese neue Luwa-Anlage bringt eine Reihe bedeutender Vorteile mit sich, wie zum Beispiel die wesentlich größere Spindelzuteilung pro Spinnerin, eine günstigere Maschinenanordnung für kürzere Lauf- und Transportwege. Neben diesen rein organisatorischen Vorzügen bewirkt die «Pneumastoplanlage» eine Qualitätsverbesserung des Vorgarns dank besserer Entstaubung der Maschinen, durch Verminderung der Doppelfäden, Ansetzer und dicken Garnstellen. Weitere Vorteile sind die gleichmäßigen Spulengrößen, die bessere Sammlung und Wiederverwertung des Abfalls und nicht zuletzt die geringeren Reinigungsarbeiten an der Maschine.